

---

Liebe Gäste, sehr geehrte Damen und Herren,

Herzlich willkommen im Plenarsaal des oberbayerischen  
**Bezirkstags.**

Mein Name ist Ute Wilhelmi. Ich bin als Regionalkoordinatorin im Bereich Psychiatrie + Sucht tätig und leite das Projekt EX-IN.

Ich freue mich, dass sie so zahlreich der Einladung des geschäftsführenden Ausschusses der Trialogischen Arbeitsgemeinschaft EX-IN in Bayern gefolgt sind.

In diesem Saal tagen normalerweise unsere Ausschüsse und Arbeitsgruppen. Auch der Sozial- und Gesundheitsausschuss und das GSV-Gremium (übersetzt: Gremium zur Gesundheits-, Sozial- und Versorgungsplanung Oberbayern) sind hier zuhause.

In diesen Gremien sind auch die Beschlüsse gefasst worden, denen wir es verdanken, dass wir Sie heute als unsere Gäste im Bezirk Oberbayern begrüßen dürfen.

Liebe Gäste, sehr geehrte Damen und Herren,  
EX-IN: Was meint dieser Begriff?

---

EX-IN ist eine Abkürzung für Experienced Involvement und heißt wörtlich übersetzt „Einbezogenheit / Einbindung der Erfahrung.

Mit dem Begriff EX-IN sind Menschen mit Psychiatrieerfahrung gemeint, die in die fachliche Begleitung von Menschen mit akut psychiatrischen Erkrankungen einbezogen werden.

In der psychiatrischen Versorgung werden mittlerweile in vielen Bundesländern (und auch international) zunehmend Experten durch Erfahrung eingestellt.

Diese „Experten“ sind für ein zusätzliches Genesungsangebot zuständig.

Psychiatrieerfahrene Menschen kennen die Erlebniswelt von psychisch Kranken aus eigener Erfahrung. Sie haben daher einen anderen Zugang zu psychisch kranken Menschen.

Sie kennen oftmals deren Gefühle und Erlebnisse, die diese selbst vielleicht gar nicht angemessen artikulieren können, weil sie an ihrem Erleben zu nah dran, wenn nicht mitten drin sind.

So kann EX-IN eine Bereicherung auf vielen Ebenen darstellen:

- Menschen mit Psychiatrieerfahrung wissen, was ihnen selbst und warum geholfen hat und was ihnen gefehlt hat

- 
- Sie sind selbst den Weg gegangen, den die akut Erkrankten noch vor sich haben
  - Sie sind selbst Zeugnis dafür, dass es einen Ausweg, eine Lösung für das psychische Problem gibt

EX-IN ist aber auch von großer Bedeutung für die Menschen in EX-IN Tätigkeit selbst.

Sie ihnen hilft, sich ein neues, sinnerfülltes Dasein aufzubauen, indem sie ihre Erfahrungen nutzbringend für andere einbringen.

Und auch Ärzte, Therapeuten und Pflegepersonal können profitieren, wenn sie die Erfahrung von EX-IN in ihre Arbeit einbeziehen – sie kommen dem Erleben der Betroffenen näher und finden einen Übersetzer, eine Übersetzerin für oft unartikulierte Leiden.

Der Bezirk Oberbayern als überörtlicher Sozialhilfeträger möchte zukünftig die Kompetenz Psychiatrieerfahrener als Experten in eigener Sache nutzen.

Der Sozialausschuss des oberbayerischen Bezirkstags hat deshalb das Modellprojekt EX-IN beschlossen.

Im Rahmen eines zweijährigen Projektes sollen Erfahrungen gesammelt werden. Verbunden sind damit u.a.

Fragestellungen...

- Wie gelingt es, durch den Einsatz von EX-IN

- 
- ausgebildeten MitarbeiterInnen die Perspektive von ehemals betroffenen und ihre Beteiligung zu stärken
- Wie kann die Qualität der Hilfen im Sinne der KlientInnen und PatientInnen gesteigert werden
  - Welche spezifischen Fähigkeiten bringen EX-IN – ausgebildete MitarbeiterInnen ein?
  - Welche Rahmenbedingungen müssen durch den Träger für einen gelingenden Arbeitsprozess bereitgestellt werden
  - Wie kann eine exemplarische Stellen- und Funktionsbeschreibung für eine EX-IN-Stelle gestaltet sein?

Die Ergebnisse dieses Projekts sollen dazu dienen, EX-IN in Oberbayern weiter zu befördern, entsprechende Stellenprofile zu schärfen und Grundlagen für entsprechende Qualitätsleitlinien zu erarbeiten.

Der Einsatz und die wissenschaftliche Untersuchung von ausgebildeten EX-InnerInnen erfolgt in unterschiedlichen psychiatrischen Versorgungsbereichen:

- an der Ausgangstür der psychiatrischen Klinik
- in einem Wohnbereich
- jeweils in einem Bereich eines städtischen und ländlichen Sozialpsychiatrischen Dienstes;
- in einem Bereich eines niederschweligen

- 
- tagesstrukturierenden Arbeits- und  
Beschäftigungsangebots einer Tagesstätte;  
- und beim Bündnis gegen Depression in München.

Die beteiligten Einrichtungen und den Kontakt finden Sie im  
ausgelegten Flyer oder auf der Homepage des Bezirk  
Oberbayern ([www.bezirk-oberbayern.de](http://www.bezirk-oberbayern.de)).

Die Wissenschaftliche Begleitung dieses Projektes übernimmt  
Prof. Dr. Manfred Cramer von der Hochschule München.

Bevor ich nun das Wort an Frau Ziegler-Krabel und Frau Weizel  
von der Trialogischen Arbeitsgemeinschaft EX-IN in Bayern  
weitergebe, möchte ich noch auf eine Veranstaltung hier im  
Bezirk Oberbayern, Plenarsaal am 14.10.2013, 16:30 Uhr  
aufmerksam machen: „Wie Erfahrungswissen die Psychiatrie  
verändert: Die große Chance von EX-IN für die  
Weiterentwicklung psychiatrischer Arbeit“.

Ich wünsche Ihnen noch einen spannenden, aufschlussreichen  
und interessanten Tag hier im Plenarsaal und freue mich sehr  
auf den Erfahrungsbericht von Frau Lacroix aus dem hohen  
Norden von Deutschland.

Vielen herzlichen Dank!